

IPRI-Praxis Nr. 31

Adaptiertes Vorgehen
zur Reifegradmodell-
entwicklung am
Beispiel der Ein-
führung interaktiver
Assistenzsysteme in
der Produktion und
Logistik

Sebastian Kasselmann, M.Sc.
Stefan Willeke, M.Sc.

**Adaptiertes Vorgehen zur Reifegradmodellentwicklung -
Am Beispiel der Einführung interaktiver Assistenzsysteme in der Produktion
und Logistik**

IPRI-Praxis Nr. 31

Sebastian Kasselmann, M.Sc.

Stefan Willeke, M.Sc.

Stuttgart, im August 2017

ISSN 2196-3339

IPRI gGmbH

International Performance Research

Institute gemeinnützige GmbH

Königstraße 5

70173 Stuttgart

Phone: +49/ 711/ 620 32 68 - 0

Fax: +49/ 711/ 620 32 68 - 889

info@ipri-institute.com

© Sebastian Kasselmann, Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	V
Management Summary	VI
1. Industrie 4.0 und interaktive Assistenzsysteme	1
2. Interaktive Assistenzsysteme (Definition)	3
2.1 Vielzahl existierender Assistenzsysteme	3
2.2 Einsatzgebiete IAS (Nutzen/Hemmnisse)	5
3. Reifegradorientierter Lösungsansatz für KMU (Definition Reife und Reifegrad,	9
3.1 Grundlagen Reifegradmodelle (Eignung Reifegrad)	10
3.2 Elemente eines Reifegrads	13
3.3 Exkurs: CMMI.....	14
3.4 Zwischenfazit Reifegradmodell	17
4. 4.0 Ready Reifegradmodell (Ausgangssituation/Anforderungen)	17
4.1 Adaptiertes Vorgehen zur Reifegradmodellentwicklung (nach Hoeltz)	18
4.2 Vergleich bestehender Reifegradmodelle	20
4.3 Festlegung der Entwicklungsstrategie	24
4.4 Ermittlung der Anforderungen	25
5. Gesamtkonzept des Reifegradmodells	32
6. Aggregationslogiken	32
7. Fazit	34

Literaturverzeichnis Fehler! Textmarke nicht definiert.

Management Summary

Im Zuge der Industrie 4.0 sind viele neuartige Technologien auf den Markt gekommen. Dieser Entwicklung sowie der Bedeutung der Technologien sind sich **kleine und mittlere Unternehmen** (KMU) durchaus bewusst. Während Großunternehmen neue Technologien zeitnah implementieren, zögern KMU jedoch mit der Einführung. Grund dafür ist einerseits, dass der Mehrwert nicht auf den ersten Blick erkennbar ist, andererseits die Notwendigkeit der Investition in neue Produkte. Im Rahmen einer gemeinsam mit der IHK Hannover und dem Verband der Metallindustriellen Niedersachsens durchgeführten Studie konnte festgestellt werden, dass interaktive Assistenzsysteme aufgrund **fehlender Einführungsstrategien** von KMU nicht implementiert werden können. Als Gründe hierfür wurden meist mangelhafte Rahmenbedingungen sowie fehlende Kenntnis in Produktion und Logistik genannt.

Wird eine neue Technologie implementiert, spielen vor allem die Bereiche **Mensch, Technik und Organisation** eine übergeordnete Rolle. Die unterschiedlichen Ansprüche des jeweiligen Bereichs müssen erhoben und an die Anforderungen der Technologieeinführung angepasst werden.

Um die Zielsetzung des Unternehmens zu erreichen und dabei auftretende Problemstellungen zu identifizieren, werden in der Praxis Reifegradmodelle eingesetzt. Bei der Einführung neuer Technologien wird ihnen ein hohes Potenzial zugeschrieben.